

tionsprozessen in Polen, Litauen, Tschechien und der Slowakei in vier ähnlich aufgebauten Beiträgen, wodurch die Entwicklung in diesen Ländern vergleichbar wird. Sie behandeln die Veränderungen in der Kirchenstruktur, die Aktivitäten der Kirche in der Gesellschaft (Laienverbände, Schulen, Medien, Dialog mit den Eliten), das Verhältnis zum demokratischen Staat und zu Europa sowie die Probleme und Hindernisse in den Transformationsprozessen. In einem fünften, speziell Polen gewidmeten Beitrag wird versucht, den Begriff der Zivilgesellschaft zu definieren. Hier ist zu bemängeln, daß der Vf. dieses Beitrags nur auf gedruckte deutschsprachige Literatur und Quellen rekurriert. Alle Beiträge stellen die einzelnen Aspekte zudem nur deskriptiv dar, ohne sie analytisch zu durchdringen. Daher ist der vorliegende Band insgesamt als Bestandsaufnahme und nicht als kritische Auseinandersetzung mit der Rolle der katholischen Kirche bei den gesellschaftlichen, sozialen und politischen Transformationsprozessen in den behandelten Ländern zu verstehen.

Marburg/Lahn

Heidi Hein

*Powstanie czerwcowe w NRD w 1953 roku na tle innych wstąpień antykomunistycznych w krajach Europy Środkowo-Wschodniej.* [Der Juni-Aufstand in der DDR von 1953 vor dem Hintergrund der anderen antikommunistischen Aufstände in den Ländern Ostmitteleuropas.] Hrsg. von Krzysztof Ruchniewicz. (Monografie Centrum Studiów Niemieckich i Europejskich im. Willy Brandta, Bd. 4.) Wydawnictwo Uniwersytetu Wrocławskiego. Wrocław 2003. 197 S. – Das Jubiläumsjahr 2003 hat die Forschung zum 17. Juni 1953 beflügelt und Deutschland mit neuen Monographien, Quelleneditionen, Regionalstudien und Sammelbänden zum Volksaufstand in der DDR geradezu überflutet. Der jüngst von verschiedenen Seiten geäußerten Forderung nach einer Europäisierung der DDR-Forschung trägt ein polnischer Band Rechnung, der zum 50. Jahrestag der Ereignisse am Willy-Brandt-Zentrum der Breslauer Universität erschienen ist. Hrsg. Krzysztof Ruchniewicz schreibt einleitend, es sei ein Anliegen des Buches, die polnische Öffentlichkeit, in der nach wie vor großes Interesse an den Erschütterungen von 1956 und am Prager Frühling 1968 herrsche, mit der Geschichte des ersten Aufstandes gegen ein sowjetisches Satellitenregime vertraut zu machen. Das gelingt durch vielfältige Perspektiven: Łukasz Kamiński diskutiert den Widerstandsbegriff, Ruchniewicz führt fachkundig in die Geschichte des 17. Juni ein und Małgorzata Mazurek liefert eine dichte Beschreibung der Proteste in den Berliner Stalinwerken. Der zweite Teil des Buches besteht aus vier Studien, in denen die Reaktionen der Bundesrepublik, der Vereinigten Staaten, Polens und der ČSSR auf den Volksaufstand untersucht werden. Der Schlußteil des Bandes versteht sich als Beitrag zu einer vergleichenden Geschichte von Herrschaftskrisen in Gesellschaften sowjetischen Typs. Dabei werden die Lageraufstände in Vorkuta 1953 ebenso einbezogen wie die Rolle der Roten Armee bei der Niederschlagung antisowjetischer Massenproteste. Abschließend thematisieren zwei Aufsätze die Erinnerung an den 17. Juni nach dem Ende der Teilung Deutschlands und Europas.

Marburg/Lahn

Jan C. Behrends

*Bernhard Demel: Der Deutsche Orden im Spiegel seiner Besitzungen und Beziehungen in Europa.* (Europäische Hochschulschriften, Reihe III, Bd. 961.) Verlag Peter Lang. Frankfurt/M. u.a. 2004. 742 S., 16 Abb. (€ 91,00.) – Fünf Jahre nach einer ersten Aufsatzsammlung (Bernhard Demel: Der Deutsche Orden einst und jetzt, Frankfurt/M u.a. 1999) hat der äußerst rührige Leiter des Deutschordenszentralarchivs in Wien erneut einen Sammelband mit nunmehr sieben bislang ungedruckten oder überarbeiteten Beiträgen zur Geschichte „seines“ Ordens vorgelegt; wie generell in D.s Forschungen steht dabei die anderweitig eher stiefmütterlich behandelte Epoche nach 1525 im Zentrum des Interesses. Wie stets argumentiert der Autor sehr eng an den Quellen, deren Aufspürung nicht nur im eigenen Archiv, sondern häufig auch an entlegenen Orten zumeist ihm selbst zu verdanken ist; er verfügt aber auch über eine hervorragende Kenntnis der einschlägigen Sekundärliteratur, die er manchmal vielleicht etwas zu detailverliebt in den weit über 2000 (!) Anmerkungen verarbeitet. Für den Ostmitteleuropahistoriker sind vor allem seine Ausführungen zu den Rekuperationsbemühungen des Ordens um Livland von 1558/62 bis zum Ausgang des 18. Jh.s (S. 190-258), zur Geschichte des Ordens in Schlesien und Mähren von 1742 bis 1918 (S. 379-472) und zur Entwicklung des Piaristen- und späteren Staatsrealgymna-